

Die Altenfurter Kapelle (bei Nürnberg)

(8 km Luftlinie s. S. von Mitte Nürnberg)

Geschichte: H. Dr. Karl Schornbaum, Honorarprofessor der Universität Erlangen, Gründer und Direktor des ev. luth. kirchlichen Archivs, entdeckte in einem 1500 angelegten Güterverzeichnis des Egidienklosters Nürnberg die *Maria Altenfurt ... die cappelle est jure 1073 d. R. 1073*, also etwa gleichzeitig mit der Burggründung Nürnbergs.

Papst Urban IV erklärte am 12. Juli 1264 die Kapelle als Eigentum des Egidienklosters Nürnberg. Pfälz deutsche Kaiser, z. B. Rudolf von Habsburg und Karl IV. erweiterten sie. 1525-1530 war die Kapelle Privatbesitz. In der Baukaros erhielt sie ein neues Dach. Am 28. 8.1549 fiel dieses Dach einem Bombenangriff zum Opfer und wurde danach wiederhergestellt. Am 11. Mai 1932 wurde die Kapelle zu Ehren von Johannes dem Täufer und der heiligen Katharina von Alexandrien wieder geweiht. Neuere Forschungen deuten darauf hin, daß die Lichtingebildigen der Karolingerrzeit, Marcin von Tours und Dionysius von Paris, in der Kapelle verehrt wurden.

Baubeschreibung: Deltus setzt den kleinen romanischen Rundbau in Mitte des 12. Jahrhunderts an, die Apsis als angeblich jünger, etwa zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Kapelle lag neben einer alten Furt. Den Baukörper aus zwei verschieden großen Kreisen überdeckt ein einstufiges Dachstuhl. Der Raum wird von vier kleinen Rundbogenfenstern erhellt. Der heutige Fußboden liegt höher als der ursprüngliche. Ein Halbkugelgewölbe überdeckt die Kapelle. Ergänzt man sie zur vollen Kugel nach unten, so erhält man, wie beim Pantheon in Rom, die ursprüngliche Höhenlage des Fußbodens (50 cm unterhalb des heutigen). Die alte Eingangsürde lag im Nordes, die heutige westliche Tür im jüngeren Datum. In das innere Gemäße schneiden die Rundbogen der Fenster etwas ein. Das Dachgestirn bildet ein außen ringförmig laufender Rundbogenfries, der jedoch bei der Apsis fehlt. Das kleine Bau ist aus dem für Nürnberg charakteristischen groben roten Sandsteinquadern gebaut.

Masse: Der Radius des äußeren Raumes ist 280 cm, die Wandstärke der Mauer 112 cm. Der gesamte äußere Durchmesser der Kapelle beträgt demnach 784 cm, das sind nach dem im Mittelalter allgemein angewendeten Dreiviertelmaß 24 Fuß des nachfolgenden französischen Kleinfußes oder des ungeteilt gleich großen Preger Fußes. 12 bzw. 24 ist zugleich eine symbolische Zahl.

Der Durchmesser des äußeren Apsisraumes mißt 340 cm, seine Wandstärke 80,3 cm, der äußere Durchmesser also 461 cm. Das entspricht 14 Fuß, ebenfalls eine oft angewendete symbolische Zahl ($\cdot 2 \cdot 7$).

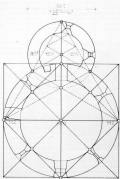
Maßordnung: Die Maßordnung ist von großer Klarheit. Aus dem Grundmaß 24-Fuß wird ein Kreis und ein Quadrat gebildet, aus beiden mittels „Quadrat“ werden alle Maße der Kapelle abgeleitet, vor allem ihre Mauerstärke, die ein irrationales Maß darstellt. Ein auf den Kreisdurchmesser aufgesetztes gleichseitiges Dreieck ergibt aber auch mit zugehöriger Triangulation alle Maße der Apsis, ihres Mittelpunkts, ihrer Mauerstärke und die Anzeichenpunkte in die Kapellenwand zu eindeutig klar, daß eine spätere Hinschiebung der Apsis als unwahrscheinlich gelten muß.

Das dem Bau zugrundeliegende Pariser Fußmaß dürfte Anlaß geben, die historischen Bezüge weiter zu verfolgen.

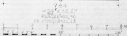
Die Maße sind einem Höhenmaßstab, der in der Kirche aufliegt und dem Bayerischen Karottenmaßstab, Band Landkreis Nürnberg 1964, Seite 23-24 entnommen (Anges. Gebauer).



ALTENFURTER
KAPELLE BEI
NÜRNBERG
1073 - 1150



Architekt: G. S. ...
Verlag: ...
1917



Ein ganzer Stall voller Steckenpferde

„Unterhaltsamer Urlaub in Franken 1978“ mit Angeboten aus 13 Reiselandchaften

Was sich neun Jahre lang gehalten und bewährt hat, muß einfach gut sein. Das gilt konkret für den „Unterhaltsamen Urlaub in Franken“, ein 1978 erstmals geschlossenes und wieder ständig neuverordnetes Paket von Hobby-Ferienangeboten zu Festpreisen. 1978 betrug es statt bisher 42 Angebote aus 18 Ferienorten in 13 Reiselandchaften zwischen Main und Donau auf der Waage. Beim Anbuchbaren Ende der Einzelpläne alles, was zu einem richtigen Urlaub gehört. Punkt 27 verschiedener Hobbys und Unterhaltungsmöglichkeiten hat der „Zusatz“ diesmal kein überflüssig erspaßt:



Franken hat so einen Hobby-Paradies geworden. Was sich kürzlich Getriebener über Stock und Stein neben Grill-Pöckeln im Wald nicht zu begreifen vermog, der findet sicher seinen Spaß an einer Kutschfahrt durch romantische Täler (unter Bild: Korbberg bei der Tauber) oder Landfahrten. Der „Unterhaltsame Urlaub in Franken 1978“ kommt den Erwartungen von jung und alt entgegen. Man kann zwischen 27 verschiedenen Hobbys wählen: von der Flößerei über Jagd- und Modellflug bis zur Fechtkunst. An der Aktion beteiligen sich 58 Orte in 13 fränkischen Reiselandchaften.

Foto: Fremdenverkehrsverband Franken e. V.

„Zusatz“ ist wieder der Fremdenverkehrsverband Franken e. V. in Nürnberg. Sein gebührendes, freilich geringes Gegenpart: ein Paket von Kasse in handlicher Landkartenform. Jedes der 42 Einzelangebote zeigt eine Frankenkarte, drei Hobby-typische Fotos und die entsprechenden Bildunterschriften auf der Vorderseite. Ebenso angegeben kurz und prägnant wird über das für sieben Tage geltende, beliebig veränderbare Arrangement auf der Rückseite informiert.

Gut zu wissen: in der Vor- und Nachaison (bis 14. Juni und ab 14. September) gibt es attraktive Sonderpreise, die Kinderermäßigungen liegen zwischen 20 und 50 Prozent. Überhaupt, Frankens familienfreundliche Preise können sich 1978 wieder sehen lassen. Selbst in wesentlich anerkannten Erholungsorten wie Seefeld (Hallertau), Jellinghausen, Dorn lassen sich eine Woche (Übernachtung/ Frühstück) neben Kegel-, Anger-, Reit- und Badepaß 80 Mark, ohne Sonderleistungen sogar nur 50 Mark oder sehr Mark pro Tag. Andere Angebote „ohne“ Schwelgerart der Romantischen Straße 50/50 Mark, Halbtag im Speiser 60 Mark oder Waischenfeld in der Fechtkunst Schwere 70 Mark.

Eine fränkische Spezialität ist der „Probierurlaub zu Minipreisen“, mit dem sich viele Anbieter bis zum 3. Mai dem Qualitätsversprechen stellen. Nach zwei bis vier Tagen weiß man Bescheid über das Quartier, die Landfahrt und deren Preisniveau. Erst dann werden die großen Ferien gebucht. Kritik ausgeschlossen.

Dass Frankens Belohnungsangebotswerte hart zu kalkulieren weiß, hat vielleicht einen historischen Grund. Es heißt Adam Riese: Der berühmte Rechenmeister gewann aus dem fränkischen Stollberg. Noch immer bedeutet sich eine vollkommenste Bedienung seines Namens. Viel schneller aber als auf Riese „Linden und Felsen“ rechnen wir heute mit dem Taschenrechner. Was sein Reisbudget umgibt und schließlich bis zum 3. Mai Informationsmaterial beim Fremdenverkehrsverband Franken e. V. anfordert, nimmt an der Verteilung von 50 dieser fränkischen Instrumente teil in Nürnberg mit.

Und wie sieht's schließlich mit den Hobbys? Da wartet ein ganzer Stall voller Steckenpferde, um mit Junioren über Stock und Stein oder mit Senioren im gemütlichen Zwickel zu reiten. Hier einige Schwan-